



Des Landmanns Sonntagsblatt.

Allgemeine Zeitung
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Nr. 22.

Beilage zum „General-Anzeiger“.

1906.

— Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.) —

Heubereitungsarten.

Von Walter Müller. (Mit 3 Abbildungen.)

Die Gewinnung von Braunheu in Schweißdiemen.

Die Gewinnung von Braunheu in Schweißdiemen findet im großen Maßstabe in Schleswig-Holstein Verwendung. Das Futter wird hier in Diemen von nur mäßigem Feuchtigkeitsgehalt zusammengebracht, in denen es sich von selbst erhitzt und in Schweiß gerät, und die deswegen Schweißdiemen oder auch Dampfdiemen genannt werden.

Die Anwendung dieser Schweißdiemen ist offenbar durch das dort herrschende feuchte Seeklima begründet, da sie ein Mittel gewähren, die langwierige Dürreherwerbung abzukürzen.

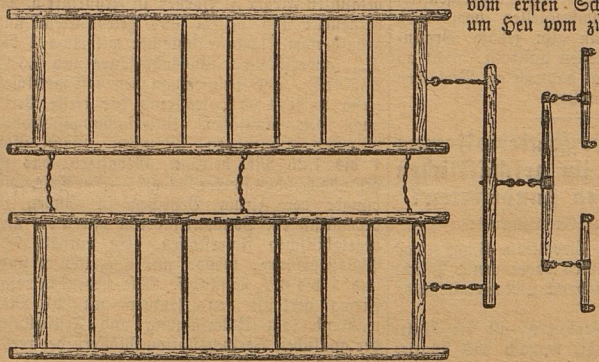


Fig. 1. Zwei nebeneinander befestigte Ernteleitern zum Zusammenschleppen des Heues.

Eine solche Abkürzung ist aber bei den ausgedehnten Flächen, auf denen in den dortigen Wirtschaften Heu gewonnen werden muß, von ganz besonderem Wert. Vor allem ist die Anlage von Schweißdiemen bei der Vergung des zweiten Schnittes im Gebrauch, weil in der Zeit des Spätsommers dort die Witterungsverhältnisse für Heuwerbung schon vollständig ungünstig sein können und eine Verarbeitung des Wiesenfutters zu Dürreher nur schwer, des Kleeheues aber fast gar nicht möglich ist, wenn anders man nicht große Verluste durch die lange Lagerung auf dem Felde erleiden will.

Die Heugewinnung nach Schweißdiemen geschieht nach „Falke, Die Heubereitung“ (Heft 111 der „Arbeiten der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft“) folgendermaßen:

Bevor das Futter in die Diemen gebracht werden kann, muß es einen gewissen Grad

der Trocknung erreicht haben und äußerlich frei sein von Tau- und Regenwasser.

Die Gestalt der Diemen ist rund und kegelförmig (Fig. 2 und 3). Die Größe der einzelnen Diemen wird bestimmt durch den Grad des Abgewelktheits, sodann durch die Beschaffenheit des Futters, ob erster oder zweiter Schnitt zu bergen ist, und schließlich durch den Gebrauch.

Was den Einfluß des Abgewelktheits betrifft, so legt man die Schweißdiemen, in welche der Klee etwas frischer eingebracht werden soll, nur so an, daß sie höchstens ein kleines Fuder, 6 bis 7 dz, enthalten. Ist das Abwelken etwas weiter vorgeschritten, so bringt man meistens zwei kleine Fuder, etwa 12¹/₂ bis 15 dz Heu, in die Diemen. Diese Größe ist besonders beliebt bei Klee und Wiesenheu vom ersten Schnitt. Handelt es sich um Heu vom zweiten Schnitt, so gibt

man etwas größeren Diemen den Vorzug, die dann zwei bis fünf kleine Fuder, etwa 25 dz Heu, enthalten.

Bei dem Aufbau der verschiedenen Diemen ist zu beachten, daß ihr Durchmesser nicht zu groß ausfällt. Im allgemeinen dürfte man als Regel betrachten, daß die Höhe annähernd das Aundert- bis Zweifache des Durchmessers erreicht.

Das in Windhausen oder in Reihen liegende Heu wird soweit wie möglich zusammengetragen. Nachdem bei Benutzung einer Grundfläche von etwa 2,5 bis 3,5 m der Diemen 1 bis 1,5 m aufgeschichtet ist, wird ein Mann zum Packen und Festtreten darauf gestellt. Dies ist notwendig, um einen sicher stehenden Diemen zu erhalten. Unterläßt man es, so sinken die Diemen später zu sehr zusammen und werden platt. Hierdurch würde aber die Gefahr des Einregnens besonders groß werden. Andererseits würde auch ohne Packen und Festtreten zu wenig Futter in den Diemen hineingehen.

Wenn das Zusammenbringen des Materials durch Tragen zu zeitraubend wird, unterstützt man es durch Anschleppen des Futters, entweder auf hölzernen, mit einem Laten überspannten leichten Schlitten, sogenannten Mühschälchen, oder — und das ist das häufigere Verfahren — auf zwei nebeneinander befestigten

Ernteleitern, welche von einem oder zwei Pferden gezogen werden (Fig. 1). Das letztere Verfahren ist für eine schnelle Erledigung der Arbeiten sehr geeignet, man schafft viel mehr

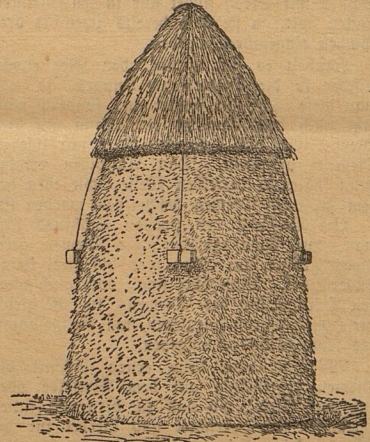


Fig. 2. Schweißdiemen mit Strohbedachung unmittelbar nach der Errichtung.

als durch Zusammentragen, braucht weniger Leute und kann unter Umständen selbst Kinder dabei beschäftigen. Das zusammengebrachte Heu wird dem Packer, der, in der Mitte des

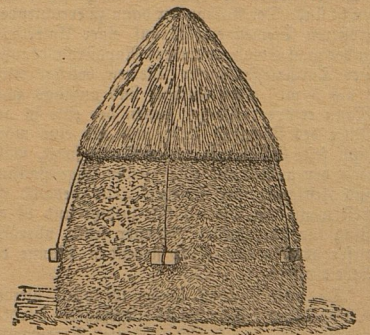


Fig. 3. Derselbe Schweißdiemen nach Beendigung der Selbsterrichtung.

Diemens stehend, die gleichmäßige Verteilung und Aufschichtung zu besorgen hat, durch einen Mann zugereicht; beide Leute bemühen sich, einen recht spitzen Diemen von guter Form

herzustellen. Beim Aufbau ist besonders darauf zu sehen, daß die Mitte recht fest gelagert wird, damit bei dem später stets erfolgenden Zusammenfallen des Hauses die etwas lockeren Seiten sich stärker setzen als die Mitte und der Diemen dadurch einen festen Stand erhält. Die Galme nehmen dann nach außen eine niederhängende Lage ein und dienen gleichsam als Dach zur Abhaltung von Feuchtigkeit. Außerdem werden die Diemen nach der Fertigstellung ringsherum sauber abgeharkt, um ihnen ein glattes Aussehen zu geben.

Je nach dem Stande des Futters werden auf diese Weise Diemen in geringeren oder größeren Abständen auf dem Klee- oder auf der Wiese errichtet. Mit der Pferdebarke wird dann zwischen den Diemen noch einmal nachgeharkt. Das hierbei gewonnene Material wird nach etwa zwei bis drei Tagen auch auf die Diemen, die sich inzwischen gesetzt haben, gebracht, um sie mit einer guten Spitze zu versehen und sie dadurch vor dem Einregnen besonders sicher zu schützen. Dieses Aufspitzen der Diemen wird am besten morgens im Tau vorgenommen, da sich die Spitzen dann besser auf dem Diemen halten und nicht so leicht vom Winde heruntergetrieben werden. Nur in diesem Falle hat es kein Bedenken, taufeuchtes Material zu verwenden, da selbst eine naß aufgebrauchte Spitze sehr schnell abtrocknet.

Eine Bedeckung der Diemen vom ersten Schnitt mit Stroh findet nur in den seltensten Fällen statt, da sie nach bereits zwei bis drei Wochen eingefahren werden.

Handelt es sich darum, den Klee etwas frischer in die Diemen zu bringen, so legt man diese nicht nur kleiner an, sondern man läßt auch beim Aufbau den Mann auf dem Diemen weg und trägt den Klee nur lose in Diemen zusammen. Das Aufspitzen erfolgt dann später in derselben Weise, wie oben bei dem größeren Diemen beschrieben worden ist.

Bei Vergung des zweiten Schnittes legt man, wie schon erwähnt, die Diemen gern etwas größer an, etwa vier bis fünf kleine Fuder stark. Man hüte sich jedoch auch hier, den Durchmesser des Diemens im Vergleich zur Höhe zu groß anzulegen, um die Gefahren des Einregnens zu umgehen.

Während man beim ersten Schnitt die Diemen regelmäßig auf dem Klee- oder auf der Wiese, wo das zu bergende Futter gewachsen war, errichtet und hierbei für die Diemen keine besondere Unterlage verwendet, sondern sie von der Erde aus aufbaut, geht man beim zweiten Schnitt etwas anders vor. Meistens wird hier das Futter von dem Felde abgefahren, um es an einer geeigneten Stelle in Schweißdiemen zu bringen. Besonders ist dies bei Wiesen der Fall, die im Herbst etwas feucht sind. Der Aufbau der dann zu errichtenden größeren Diemen erfolgt auf einer Unterlage, zu der man Stroh, besonders Kopsstroh, benutzt. Der Durchmesser dieser Diemen beträgt etwa 3 bis 5 m. Zum Aufbau sind anfangs zwei Mann erforderlich, von denen der eine in der Mitte des Diemens steht und für eine möglichst feste Schichtung dieser Partie sorgt, während der andere auf eine gleichmäßige Packung und Festigung der übrigen Teile bedacht ist. Erst wenn der Diemen sich zu spitzt und es an Platz für den zweiten Arbeiter fehlt, überläßt dieser dem in der Mitte stehenden Manne die Arbeit allein.

Da diese Diemen länger draußen bleiben und meistens erst bei Frost eingefahren werden, andererseits im Herbst häufig Regenwetter herrscht, so werden sie mit einer Bedachung versehen. Die Bedachung macht sich hier auch deshalb nötig, um den in größeren Mengen gebildeten Wasserdämpfen einen geeigneten Ort zur Kondensierung zu geben. Die Befestigung dieser Strohbedachung ist eine möglichst ein-

fache. Es wäre vollständig fehlerhaft, wenn man eine Befestigung des Strohes dadurch erzielen wollte, daß Pfähle in die Diemen geschlagen werden. Es ist keineswegs erforderlich, unter Anwendung von viel Zeit und Arbeit ein kunstgerechtes Dach herzustellen, sondern man befestigt das Bedachungsstroh einfach durch kreuzweise darüber gelegte, an beiden Seiten beschwerte Drähte. Da durch ein vorher sorgfältig ausgeführtes Abharken der ganze Diemen schon einen guten Abfluß für darauf fallendes Regenwasser gewährt, so ist es gar nicht nötig, die Bedachung außer auf dem oberen Teile noch weit nach unten reichen zu lassen. Man breitet nur das Stroh oben in geringer Stärke aus und läßt es, soweit es möglich ist, nach unten herabhängen, sodann legt man zwei bis vier etwa 5 m lange Drähte, deren Enden mit Steinen beschwert sind, kreuzweise darüber (s. Fig. 2 und 3). Die Strohhede bleibt dadurch selbst bei stärkerem Winde fest.

Der Wert des Schweißdiemen-Verfahrens wird von denjenigen Landwirten, die es in Anwendung bringen, als ein sehr hoher bezeichnet. Es ist auch keineswegs zu verkennen, daß es große Vorteile besitzt. Diese bestehen, kurz zusammengefaßt, darin, daß 1. das Zusammenbringen in Diemen viel eher geschehen kann als das Einfahren des Dürrheues, 2. kein Blattverlust eintritt, da das Heu beim Zusammenbringen nicht dürrtrocken zu sein braucht, also noch zähe ist, 3. die Vergung des Heues, bis es den Einflüssen der Witterung entrückt ist, eine beträchtliche Arbeitersparnis gewährt, 4. das Einfahren, welches nach Abkühlung der Diemen zu jeder beliebigen Zeit erfolgen kann, wirtschaftlich sehr erleichtert ist und hierbei das Heu, da es zusammengepreßt und nicht so voluminös ist, sich besser aufladen und verladen läßt.

Was endlich die Aufnahme des in diesen Diemen erzielten Braunheues von Seiten des Viehes betrifft, so ist diese eine äußerst günstige. Nach jeder Richtung hin ist seine Wirkung vorteilhaft. Es werden sogar einzelne gelegentlich darin befindliche Schimmelflecken vom Vieh nicht verschmäht. Man gibt jedoch Braunheue, welches solche Stellen aufweist, nicht an tragende Tiere, da man dadurch ein Verfallen der Tiere zu befürchten hat.

Wie zeigt sich der Materialismus der Gegenwart im gewöhnlichen Verkehr mit den Landwirten?

Von Gebatter Christian*)

Das heutige Thema, Gebattern, klingt etwas geleht, und es wird daher meine Pflicht sein, zunächst den Ausdruck „Materialismus“ zu erläutern.

Materialismus, Gebattern, ist die Weltanschauung oder Ansicht, wonach das sinnlich wahrnehmbare Dasein als die Grundlage der gesamten Erscheinungen gilt. Der reine Materialismus leugnet alles Geistige und macht den Wert oder Unwert unserer Handlungen allein von den Folgen derselben ab. Hat also jemand durch eine Handlung Vorteil, d. h. bringt sie ihm Gewinn, so ist sie als gut zu bezeichnen.

*) Alle unsere Leser machen wir darauf aufmerksam, daß die früher erschienenen, so ungemein beliebten Artikel und Belehrungen von Gebatter Christian in Buchform erschienen sind, und zwar unter dem Titel „Gebatter Christians Landwirtschastliche Broschüren“. Ein Buch gemeinverständlicher und anregender Belehrungen aus allen Zweigen der Landwirtschaft. Preis 1 Mk. 20 Pf. (Für Vereine in Partien billiger). Verlag von F. Neumann, Neudamm. Das hübsche Büchlein ist zu beziehen durch jede Buchhandlung, durch die Expedition dieses Blattes, sowie auch durch die Verlagsbuchhandlung direkt. Es kann namentlich zu Geschenken empfohlen werden.

ganz gleich ob zehn brave Mitmenschen dadurch geschädigt werden oder gar zugrunde gehen. Der Materialismus der Gegenwart, Gebattern, offenbart sich besonders in dem sinnlosen Rennen und Jagen nach irdischen Glücksgütern; Reichtum und alsdann Wohlleben sind ihm die einzig und allein zu erstrebenden Güter; alle idealen Güter sind ihm Nebenbasse. Der moderne Materialist macht sich auch gar kein Gewissen über seine Handlungen, wenn er nur dabei verdient.

Uns den wenigen Zeilen, Gebattern, werdet Ihr ersehen, daß die gekennzeichnete Weltanschauung von jedem rechtschaffenen denkenden Menschen verworfen werden muß. Ich will mir doch lieber, Gebattern, bei Salz und Brot ein gutes Gewissen bewahren, als bei Braten und Konfekt mit einem bösen Gewissen herumquälen, und ich meine, Ihr werdet ebenso denken!

Wie aber zeigt sich nun der Materialismus im Verkehr mit den Landwirten.

Ihr habt schon gehört, Gebattern, daß das Streben nach Reichtum für den Materialisten eine wahre Wollust ist. Da es aber heutzutage nicht so leicht ist, schnell reich zu werden, so greift der Materialist zu allerlei unerlaubten Mitteln; denn der Zweck heiligt ja für ihn die Mittel. Es ist daher kein Wunder, wenn in unserer Zeit die Verschönerung der Nahrungs- und Genußmittel überhand genommen hat; noch größer aber ist die Verschönerung bei unseren Dingen- und Futtermitteln. Es hat diese Tatsache der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft Veranlassung gegeben, von Dr. W. Hoffmann eine Broschüre verfassen zu lassen, in welcher alle diese Verschönerungen nach amtlichen Quellen gekennzeichnet sind. Bedingt diese Broschüre hat es mir angetan, diesen Artikel zu verfassen. Nicht weniger als vierzig Düngemittel sind gekennzeichnet, bei denen der Landwirt in erschreckender Weise überteuert wird. Sehen wir uns einige an!

Frankfurter oder Passeler Poudrette oder Fäkalguano. Dieser Dünger wird von der bekannten Firma F. Wörner in Frankfurt a. M. hergestellt und besteht aus getrocknetem und gepulvertem Klärbettenschlamm mit etwa 1 bis 2% schwerlöslicher Phosphorsäure und 1,5% Stickstoff. Der Zentner von dem fast wertlosen Zeug kostet 4 Mk., während der reelle Preis nach den amtlichen Untersuchungsstationen Münster, Hohenheim, München, Bonn usw. 1 bis 1,25 Mk. beträgt. Gebattern, das ist denn doch etwas starker Tabak! — Der Triumpfdünger der Firma Behren in Guben ist vermutlich ein Poudrettefabrikat mit Torf und vegetabilischen Faserstoffen. Er enthält 7% Phosphorsäure, wovon nur 6% löslich sind, und 5 bis 6% Stickstoff. Die lebenswichtige Firma verkauft den Zentner mit 20 Mk., während laut Untersuchung und Feststellung der amtlichen Versuchsstation Mödern der reelle Preis 3 bis 4 Mk. beträgt.

Noch größer ist die Übervorteilung und die Verschönerung bei den Futtermitteln. Die Firma Richter in Köttitz in Sachsen bringt z. B. sogenannte „Aderklee“ in den Handel. Diese Aderklee besteht aus Weizen-, Gerste- und Faserabfall mit etwas Erdnußmehl, Wachsöl und Sand und kostet der Zentner 20 Mk., während nach der Untersuchung in Pommeritz der reelle Wert 6 Mk. beträgt. — Das vielfach angepriesene Regensburger Milch- und Mastfutter enthält 10,6% Eiweiß, 3,9% Fett, 11,9% Rohfaser, 34,9% Asche. In der Asche sind 10,1% phosphorischer Kalk, 1,22% Gips, 1,09% kohlenaurer Kalk, 0,32% Schwefel und 18,3% Kochsalz enthalten. Die organischen Stoffe, welche darin enthalten sind, bestehen aus Bodschornkleeblättern, Fenchel, Anis, Mais, Süßholz usw. 100 kg von dem Zeug kosten 180 Mk., während nach der Untersuchungsstation Halle a. S. der reelle Wert 24,46 Mk. beträgt.

Es ist unmöglich, Gebattern, alle die in der Broschüre gekennzeichneten Verfälschungen hier anzuführen; die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft in Berlin, Dessauerstraße 14, versendet sie ganz umsonst, läßt sie Euch kommen und studiert sie recht fleißig. Eine Frage aber, Gebattern, kann ich zum Schluß doch nicht unterdrücken, nämlich die: „Wie kommt es wohl, daß sich unsere modernen Materialisten gerade den Landwirt auszersehen, um sich zu bereichern?“ Ich will's Euch sagen: unsere Uneinigkeit, unser Mißtrauen und auch unsere Unkenntnis tragen die Schuld. Es fehlt in unseren Dörfern an Gemeinfinn, an richtigem Genossenschaftsgeist, an Vertrauen, und das wissen unsere Leuten recht gut, und damit rechnen sie. Würden in jedem Dorfe alle Futter- und Dünge Mittel gemeinsam, mit dem Rechte der Nachunterstützung, eingekauft, so könnten derartige Schwindelereien gar nicht vorkommen. Aber da traut einer dem andern nicht; viele Gebattern sind Geheimnisträger und wollen den Nachbar nicht wissen lassen, was er kauft oder verkauft; andere gönnen dem Nachbar wieder einen erzwungenen Vorteil nicht. Gebattern, Neid, Mißgunst und Geheimnisträgerei und wie die Untugenden alle heißen, die uns auf dem Lande oft in so häßlichen Formen entgegenreten, müssen hinaus aus unseren Dörfern, und Gemeinfinn und Genossenschaftsgeist müssen ihren Einzug halten und überall ein vernünftiges und geordnetes Gemeindeleben herbeiführen. Gebattern, jeder muß an seinem Teile seine Schuldigkeit tun, und das wird's besser werden. Bedenkt doch die Wahrheit, welche die nachfolgenden Worte enthalten:

„Ist auch noch so hart der Stein,

Wuß er doch erweichen,
Wenn ihn Regentropfen klein
Fort und fort erreichen!

Gebattern, laßt die Regentropfen des Gemeinfinnes täglich wirken, und dann nieder mit den Materialisten!

Kleinere Mitteilungen.

Das Koppen der Pferde ist eine Untugend, welche gar nicht selten anzutreffen ist. Man unterscheidet Auffsatz- und Aufstopper. Erstere sehen die Schneidezähne auf den Rand der Krippe oder heißen sich dort auch fest, zäumen den Kopf stark ein, wobei sie Hals- und Bauchmuskeln stark zusammensiehen und einen eigentümlichen Ton von sich geben. Diese Erscheinung macht sich auch bei den Aufstopfern bemerkbar, nur mit dem Unterschiede, daß sie die Schneidezähne nicht aufsetzen. Diese Untugenden sind eine Folge des Hungers oder, was meistens der Fall ist, der Langeweile und des Nachahmungstriebes; denn es ist eine Tatsache, daß Pferde das Koppen voneinander lernen. Die Tiere verlieren dadurch bedeutend an Wert. Bei Ausübung dieser Unart wird nämlich viel Luft in den Schlundkopf getrieben, wovon ein Teil in den Magen gelangt und Windfölk erzeugt; außerdem sind solche Tiere große Futterverschwender. Bei Aufstopfern ist als Hilfsmittel der Koppiemen zu empfehlen, bei Aufsatstopfern das Bestreichen des Krippenrandes mit Teer oder das Beschlagen mit Eisen. R.

Ein fähreres Zeichen des bevorstehenden Kalbens. Es gibt Fälle, in denen man den genauen Zeitpunkt des Kalbens nicht wissen kann. Nicht immer sind die Strammheit des Euters, Entfallen der Seiten des Tieres in der Hüften- gegend, fährbares Schlagen des Kalbes im Mutterleibe, Vorhandensein von Milch in den Strichen usw. sichere Anzeichen für eine bevorstehende Geburt. Auch sonst kommt es vor, daß eine Kuh den Kalbetag um einige Tage übergeht. Häufig geschieht dies bei der Geburt sehr starker männlicher Kalber. Auch in diesem Falle ist ein fähreres Anzeichen erwünscht. Man hat nun ein solches Zeichen in der Sehne, welche von der Schwanzwurzel nach dem äußeren Beckenknochen geht. Ist diese kleine Sehne noch hart und straff, so fehlt ein unmittelbares Kalben nicht bevor; ist sie jedoch weich und nachgiebig, so kalbt die Kuh sicher innerhalb 24 Stunden; ist die Sehne ganz verschwunden, so ist das Kalben in wenigen

Stunden zu erwarten. Durch wiederholtes Befühlen der Sehne kann man sich demnach Gewißheit über den Zeitpunkt des Kalbens verschaffen. M.

Wie soll man die Schweine vor und nach dem Wurfe behandeln? Einige Zeit vor und nach dem Wurfe darf man dem Sau kein lauwarmes Futter geben. Süße Milch oder Tränke, Hafers-, Weizen- und Roggenmehl ist das beste Futter. Zur Zeit des Wurfs muß man alles vermeiden, was das Tier beunruhigen könnte, sonst zeigt es nicht selten eine große Aufgeregtheit, die erst zu der Unart, die Jungen zu fressen, führt. In den meisten Fällen empfiehlt es sich, die zuerst geborenen wegzunehmen, bis der Geburtsakt vorüber ist. Sodann hat man sich zu überzeugen, ob die Mutter auch Milch hat oder nur ein Fleischenter besitzt. Es dürfen nicht mehr Ferkel am Leben gelassen werden, als Zitzen vorhanden sind. Hat das Mutterschwein genügend Milch, so läßt man die Ferkel sechs bis acht Wochen säugen. Mangelt aber die Milch, oder muß man wegen Krankheit des Mutterschweines die Jungen früher wegnehmen, so ersetzt man die Schweinemilch mit Erfolg durch Kuhmilch, welcher dann aber etwas Zucker beizumengen ist. Z.

Am die Ziegenzucht in einer Ortschaft zu verbessern, muß zunächst ein guter Voch einer milchreichen Rasse eingeführt werden, und zwar einer, der ganz neues Blut in den Ziegenbestand einführt. Daß sich für diesen Zweck besonders die hornlose Saanenziege eignet, dürfte bekannt sein. Das vorhandene Bodmaterial wird nämlich dadurch vielfach verborben, daß die Tiere zu früh zur Zucht benutzt werden, gewöhnlich schon im Alter von sechs bis neun Monaten. Es hat dies zur Folge, daß der Voch verkümmert und die Nachkommenschaft schwächlich wird. Vor 1 1/4 bis 1 1/2 Jahr sollte kein Voch zur Zucht benutzt werden. Z.

Voran erkennt man die Tuberkulose der Hühner? Die Tuberkulose der Hühner ist eine unheimliche, unheilbare, sich vererbende und ansteckende Krankheit, und es ist deshalb nötig, daß jeder Geflügelhalter die wichtigsten Erkennungszeichen kennt, um nötigenfalls geeignete Vorbeugungsmittel gegen weitere Ausbreitung anwenden zu können. Die an dieser Krankheit leidenden Hühner können sich nicht mehr auf den Weiden halten, sie fressen gut, magern aber doch dabei merklich ab. Die Kämme und Ohrbläuen werden blaß, schließlich tritt Durchfall und schwere Atemnot ein, und die Hühner verenden. In diesem Falle bleibt nichts anderes übrig, als die kranken Hühner zu töten und zu verbrennen. Auch die Ställe, Laufkäme, Utensilien usw. müssen gründlich desinfiziert werden. Wer es möglich machen kann, lege seinen Hühnerhof an einer andern Stelle an und bringe erst nach mehreren Jahren wieder Geflügel in die verseuchten Räume. Zieste.

Schwache Spargelpflanzen, welche sich auch in sonst recht gelungener Anlagen zeigen, kräftigt man am besten, indem man sie beim Stechen schont. Alle besondere Pflege und spezielle Düngung nicht nötig, wenn nicht die Entwickelung eines reichen Blattwerks begünstigt wird. Zudem die Pfeifen der schwächeren Pflanzen frühzeitiger aufschneiden, werden sie erstens nicht durch weitere Wegnahme der Pfeifen (welche wegen ihrer Schwäche doch nicht viel Wert haben) entkräftet, dann aber haben die aufschneidenden Triebe zunächst den Vorteil, von allen Seiten das Licht zu erhalten, was am meisten das Wachstum begünstigt. Gelingt es nicht, auf diese Weise die Pflanzen zu kräftigen, dann ist sie am besten auszubauen, denn es ist entweder eine schlechte, verwilderte Sorte, oder eine kranke Pflanze, welche den Nachbarn gleich einer üppigen Unkrautpflanze schadet. Man gebe sich auch nicht die Mühe, die entstandene Rinde durch eine andere Pflanze ausfüllen zu wollen, sie würde ebenfalls schwächlich bleiben, weil die kräftigeren Nachbarn sie unterdrücken würden. Schaden entsteht durch die einzelne Rinde nicht, die Nachbarpflanzen entwickeln sich um so üppiger und werden durch Mehretrag den vermeintlichen Ausfall. Schlegel.

Ein großer Feind des Spargels ist die Spargelbohrläuse. Man tritt diesem Insekt am besten folgendermaßen entgegen: Man nimmt Weidenruten, taucht die Spitzen derselben in Brumataleim und steckt die Ruten auf die Beete des Spargels, so daß sie ungefähr 30 cm über der Erde hervorragen. Sobald die Fliegen mit dem Weim in Verbindung kommen, bleiben sie kleben. Auch während der Morgen- und Abend-

stunden kann man die Fliegen leicht absammeln, weil sie dann in erstarrem Zustand an den Pflanzen sitzen. Namentlich in insektenreichen Jahren beachte man diese Mahnung genau, denn bereits viele Spargelanlagen sind durch Vernachlässigung dieser Art vernichtet worden. Z.

Gefüllte junge Kohlrabi. Junge, möglichst gleich große Kohlrabi werden geschält, von den Blättern befreit, wobei man die zarten befestigt legt, und nun dort, wo die Blätter saßen, vorsichtig ausgehöhlt. Dann wirft man sie drei Minuten in kochendes Wasser, läßt sie gut auslaufen und füllt sie mit Kalbsfarce oder Champignonpurée. Nachdem man die Öffnung mit einer Schinkenscheibe geschlossen, ordnet man die Kohlrabi in einer Kasserolle, begießt sie mit fetter Fleischbrühe und kocht sie, gut zugedeckt, weich. Währenddessen kocht man die von den Stielen getrennten Kohlrabiblätter in Salzwasser schnell weich, damit sie die schöne grüne Farbe behalten, drückt sie gut aus und wiegt sie fein. Nachdem man dann die inzwischen weitgedochten Kohlrabi auf einer Schüssel angerichtet, die übriggebliebene Brühe angesetzt, mit einigen Eigelben abgezogen und schnell kurz eingekocht hat, gießt man sie nach Hinzufügung der gehackten Blätter über die Kohlrabi. U. M. W.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

Da der Druck der hohen Auflage unseres Blattes sehr lange Zeit überfordert, so hat die Fragebeantwortung für die Leser nur Zweck, wenn dieselbe brechtlich erfolgt. Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Pf. in Briefmarken beigelegt sind. Dafür findet dann aber auch jede Frage direkte Erledigung. Die allgemein interessierenden Fragestellungen werden außerdem hier abgedruckt. Anonyme Zuschriften werden grundsätzlich nicht bedient.

Frage 86. Mein vorjähriger Stachelbeerwein, der gut gegoren hat, ist sehr schön klar und schmeckt rein, ist aber nicht süß genug; ich möchte nun noch Zucker hinzugeben. Muß der Wein dann nochmals gären? Gvll., wieviel Hefe muß ich hinzugeben? Das Faß enthält 25 Liter. K. in D.

Antwort: Wenn der Stachelbeerwein gut gegoren hat, klar und rein schmeckend ist, so wäre es immertin etwas gewagt, am Geschmack etwas Forrigieren zu wollen. Der Geschmack ist ja allerdings verschieden, und besonders beim Vereeren ist die Meinung vorherrschend, daß er süß sein müsse, obwohl die angenehme, etwas stärker hervortretende Frucht säure den Wein natürlicher erscheinen läßt und auch seinen eigentlichen Zweck, den Durst zu stillen und anregend zu wirken, viel besser erfüllt. Ohne die Zulammenetzung zu fennen oder eine Probe gefostet zu haben, läßt sich nicht genau angeben, welche Zusätze erforderlich sind, um den Wein in ein solches Verhältnis zu bringen, daß er außer der erwünschten Süße auch den nötigen Alkohol enthält. Da nun die mangelnde Süße der einzige Fehler ist, so läßt sich ja beim Gebrauch durch Zutat der notwendig erscheinende Menge Zuckers leicht abheben. G. H.

Frage 87. In jungen Apfelbäumen, die ich in meinem Garten und Feld gepflanzt habe, befinden sich mehrere kleine Wurmlöcher, welche durch die Rinde bis auf den Kern gehen, einige der Wäume sind schon eingegangen; der Raser ist schwarz, wie kann ich ihn vertilgen? J. K. in S.

Antwort: Die Löcher in den Stämmen Ihrer Obstbäume rühren fraglos vom Weidenbohrer her; die Raupe des Weidenbohrers ist braun mit dunklem Kopfe und erreicht eine Länge bis zu 10 cm. Vorzugsweise finden wir sie an Äpfeln, Ulmen, doch auch häufig an Obstbäumen. Sie bohrt sich in das Holz hinein und zerstört den Stamm in einer Weise, daß die Bäume mit der Zeit absterben. Die Vertilgung der Raupe selbst ist schwierig. Entweder muß man veruchen, die Raupe mit einem biegsamen Draht in den Gängen zu erdrücken oder sie durch Einspritzungen von Schwefel dampf zu ersticken. Der Raser, den Sie an den Bäumen wahrgenommen haben, bohrt die Stämme nicht an. Jedenfalls handelt es sich um den Apfelstammstecher, den schärfsten Beschädiger unserer Obstgärten. Seine Vertilgung an Hochstämmen besteht darin, die alte Rinde alljährlich sorgfältig abzutragen und zu verbrennen, ebenso das Fallobst, wenn es nicht an Schweine verfüttert wird, und Fanggürtel anzulegen. Sie hätten uns einige Exemplare davon einsenden sollen. G. H.

J. K., Ars. Glogau. Anonyme Zuschriften werden nicht beantwortet. Allen Anfragen sind, auch wenn deren Beantwortung nur im Briefkasten gewünscht wird, 20 Pf. in Briefmarken beizufügen.

Gold- u. Silberwaren	
Wecker-Uhren mit Absteller	v. 1,60 an
Nickel-Remont.-Uhr, 30 Stunden Werk	„ 3,00 „
Echt silb. Remont.-Uhren, 6 Rubis	„ 7,20 „
Echt gold. Damenhalsketten, m. Schieb., 180 cm lang	„ 12,50 „
Echt goldene Ringe	„ 0,95 „
Versand geg. Nachn. od. vorh. Einsendung d. Betr. Risiko ausgeschl., da bei Nichtgefall. Geld retour.	
Uhren aller Art	

Julius Busse
Berlin C. 19,
Grünstrasse 4 S.
Reich illustrierter Katalog
über alle Arten von Uhren, Ketten, Gold-, Silber-, Nickel- u. Bronzewaren, opt. Instrum., photogr. Apparaten, Musikwerk., Leder- u. Stahlw., Uhrenreparatur- u. Werkzeugen.

gratis u. franko.

Optische Artikel

Kaffeeservice, vernick., 4teil., 1 Ltr.	v. 6,75 an
Brotkörbe	„ 0,45 „
Tafelaufsätze, versilbert	„ 2,50 „
Photographie-Albums	„ 0,70 „
Photograph. Apparate mit 6mal Plattenwechselung	„ 4,50 „
Operngläser mit Etui	„ 3,75 „
Wirklich billige u. anerkannt reelle Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Uhrmacher und Händler.	

Uhren aller Art Broncewaren Photogr. Apparate

Sich elegant kleiden

mit wenig Mitteln kann man mit Hilfe der beliebten **Favorit-Schnitt**. Anleitung durch das neueste Favorit-Modenalbum nur 70 Pf., Jugend-Modenalbum 50 Pf. bei der Intern. Schnittmanufaktur Dresden, Nordstrasse 33. (92)

Dämpfigkeit der Pferde (auch chronischer Husten, Herzhäufungen) **heilbar.**

Erfolg überraschend.

Zahlr. Anerkennungen, Auskünfte umsonst. **Arwin Ripp**, Dresden 7. He.

Sehr rasch. **Kiefernplanken**, einjährige 70 u. 80 Pf., 2. Jahrgang 70 u. 80 Pf. **G. Dehnz**, Selbha bei Elbenwerda. (Wühler franco.) (70)

1906er $\frac{1}{2}$ gew. Italiener **Hühner** & Mt. 1,30

1905er **Legende Hühner** & Mt. 2,50. Frühhühner zur Brut Mt. 3.— Bei 20 Stk. franco. Garantie leb. Ankunft und bezugsbereit. Unternehmung. Preisliste gratis. **„Geflügelhof, Germania“**, Fuchen (Saden).

Warnung!

Dieser Zwerg ist als Schutzmarkt jedem Satz von **Dr. Brockmann's Futterfalt Marke B** aufgedruckt. Säcke ohne diese Schutzmarke enthalten nicht die echte Brockmann'sche Marke B und sind entschieden zurückzuweisen; Nachnahmen brauchen nicht eingekauft zu werden, wenn Dr. Brockmann's echte Marke B bestellt wurde u. eine Sendung anlangt, ohne den Zwerg auf dem Sack.

Wer keine Enttäuschung erleben will, lasse sich auch nicht überreden, minderwertige billige Nachahmungen als angeblich ebenbürtig zu kaufen. Die vorzüglichsten Resultate können nur mit **Dr. Brockmann's echter Original-Marke B** erzielt werden, wie aus folgender Zuchtschrift hervorgeht:

Mit Ihrem Futterfalt Marke B bin ich sehr zufrieden. Mein Schwein von **10 Monaten hatte ein Gewicht von 510 Pfd.** **Wilh. Lübbers**, Rentier, Glesendorf.

Dr. Brockmann's Marke B (mit 23 bis 26 % citrullös. Phosphorsäure und wertvollen, appetitanregenden Vegetabilien) für die Mast von Schweinen, Kaninchen etc. kostet: 100 Stk 39 Mt., 50 Stk 20 Mt., 25 Stk 11 Mt., 12 $\frac{1}{2}$ Stk 6,50 Mt.; franco per Bahn. 5 Stk 2,50 Mt. franco per Post. Bohnenmaßnahme 20 Pfg. extra. (107)

Chem. Leipzig-Eutritzsch 22.

Koche auf Vorrat!

Weck's Apparate zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel sind berufen, eine Umwälzung in der Küche aller Länder herbeizuführen.

Einfach, solide, zuverlässig! Seit Jahren haben sich die Apparate in zehntausenden Familien bewährt. Für Hotels, Pensionen, Krankenhäuser, Genesungsheime von epochemachender Bedeutung.

Man verlange ausführliche Drucksachen, sowie Probenummern der Zeitschrift **„Die Frischhaltung“** von **J. Weck**, Ges. m. b. Haftung, **Geßlingen, Amtsäckingen (Baden)**

3 Mark per Tag. Verkauft zu Haus. Geeignete Anleitung gegen 20 Pfg. Marke. Belegtes Unternehmen. **Jacob Ulmer, Schoenach-Suttrart**

Sie treffen

wenn Sie Ihren Bedarf an **Fahrrädern, Nähmaschinen, Fahrrad-Zubehörteilen** bei mir bestellen!

Weltberühmt sind meine **Fahrräder**, dabei **enorm billig**. Fordern Sie kostenlos und portofrei meinen **Preis-Katalog**, d. reichste Auswahl enthält u. Ihnen über die Vorteile, die Sie bei mir geniessen, Aufschluss gibt. **Hans Hartmann, Eisenach 131.** Größtes Fahrradhaus Mitteldeutschlands.

Ein gewaltiger Fortschritt

ist das neue Modell des **Teutonia-Zentrifugal-Milch-Separators.**

Verlangen Sie Prospekte u. Offerten. **Märk. Maschinenbau-Anstalt „Teutonia“**, Frankfurt (Oder) 119.

Halten Sie ein

weil Sie im Begriffe stehen, einen Milchseparator zu kaufen und lassen Sie sich kostenlos die Drucksachen über unsere neuerdings bedeutend vereinfachte und verbesserte **Original-Siegens-Zentrifuge** **D. R.-Patent** kommen. — Sie erhalten mit derselben nicht nur mehr, sondern auch feinere Butter, die leicht mit 10—20 Pfg. das Pfund höher veräußert ist. Es **kostet Sie nur 5 Pfennig** für eine Postkarte an uns, worauf Ihnen ausführliche Offerte zugeht.

Meinige Fabrikanten: Joseph Meys & Co., Genuß a. d. Sieg 119a. Tüchtige Vertreter gesucht. (126)

Alle Sorten Jagd- und Luxus-Waffen

kauft man am besten, billigsten unter 5jähr. Garantie direkt von der Waffenfabrik **Emil v. Nordheim, Mohls 1. Thür.** Hauptkatalog grat. u. frko. Ansichtssendung zu Diensten. (127) Teilzahlung gestattet.

Flechten, Psoriasis (Schuppenflechte) trockene und nässende Flechte, Bartflechte, Kropfflechte, Ekzema, Hautjucken, Wundheilung, Hautausschläge u. Weirunden aller Art heilt gründlich die heilens bewährte **Universal-Heilsalbe**, 4 Dose 2 Mt., gilt u. fürverkauft, fägl. Einz. u. Dutzend. Bestand bei **Mann** oder Eins. durch die **Apothek** in **Wienböhmia (Sachsen) Nr. 24.** Bestand: 32. Benzocet, Rothmann, Geigel u. 20. Waack, Waack, Wien. Preis je 25 Centime 2.

Leipziger Bienen-Zeitung

billige u. verbreitetste bienenwirtschaftl. Zeitschrift. Preis pro Jahr nur 1 Mk. Probe-Nummern umsonst u. frei von d. Expedition d. Leipziger Bienenzeitung, Leipzig-R.

Für nur 2,50 Mt. verleihe ich einen gutgehenden Wecker mit nachfolgend. Pilsener Bier. Nur 4 Pfg. kostet ein elegant angehalt. patentamtlich geschützt. ist unentw. mit nachfolgend. Bier, sehr laut und lange weck. 12 Pfg. 7,10 Pfg. kostet eine echt silb. Gold-Rem.-Uhr, 6 Rubis, in doppelt. Goldrand, 2jähr. schriftl. Garantie. Aber wirklich viel Geld beim Einkauf solcher Ware sparen will, veräume nicht, meinen neuesten, reich illust. Preis-Katalog über sämtl. Uhren, Ketten, Gold- u. Silberwaren etc. grat. u. frko. zu versch. Uhrmacher u. Wiederverkäufer verlangen meinen neuesten Preis-Katalog. Fortschritt. u. billige Bezugsquelle in Uhren, Juweluren, Werkzeugen, Ketten u. Goldwaren etc. Verlang mir gegen Nachnahme oder nachträgliche Einzahlung. Postl. u. Verpach. extra. Versandt geschattet **Hugo Pinous, Hannover 37.** Uhren billigerer Qualität: **Edel-Rem.-Uhr**, 30 Dtl., 2,75 **Edel silberne Herren-Rem.**, 6,75 **Edel silberne Damen-Rem.**, 6,75 **Edelne Damen-Remont.**, 12,75 **Edelkerubim mit Abstecker**, 1,50

Kurz und gut! Für die Hälfte

des Katalogpreises selbst bei Einzelbezug liefern wir Ihnen Alles, daher kosten **Fahrräder** 49, 59, 62, **Freilauf** 3.— mehr. **Multipleräder** 6 Jahr schriftl. Garantie, **Laufdecken** 3,90, 4,25, 4,75, **Luftschläuche** 2,50, 2,75, 3,75 schriftl. Garantie. **Sattel** 1,60, **Fusspumpe** 80 Pfg., **Konus**, **Achsen** etc. zu jedem System, staunend billig. **Preiskatalog gratis u. portofrei.** Vertreter auch für nur gelegentlich. Verkauf gesucht. **Nebenverdienst. Multiplex-Fahrrad-Industrie Berlin 247, Hüttscherstr. 15.**

Trinken Sie gern einen hochfeinen, unverfälschten **Rognaf, Rann, Brandwein, edl. Riß, Wein** od. **Wier**, **Wien**, **Süßwein**, **Mineralwasser** etc. so beliebt. Es ist unheimlich das wertv., 17seit. **Illustr. Rezeptbuch**, 11. Aufl., **„Die Destillation im Hause“** praktische Anleitung zur sofortigen, imberleichten Selbstbereitung aller Getränke. Hierdurch sparen Sie viel Geld und haben den ungewöhnlichsten Beweis für absolute Reinheit und allererste Qualität. Gegen Einsendung von nur 50 Pfg. in Marken direkt vom Verfasser **Max Noa, Hoflieferant (Prinz Schwarz, Rudow) Berlin, N. 9 C, Glatf. Str. 5.**

Fix und fertig

verwandelt sieben hies. mehrere 1000 Fahrräder. **„Gren“-Fahrräder** entstehen **„Gren“-Fahrräder** entstehen **„Gren“-Fahrräder** entstehen

„Gren“-Fahrräder entstehen

Richard Ladewig, Prenzlau No. 69.

Unsere neue Haarschneidemaschine „Gemeinwohl“ soll ein wirkliches Volksinstrument werden. Dieselbe darf in keinem Haushalt fehlen. Aus Bequemlichkeit und aus Gesundheitsrücksichten. Der billige Preis von **3,50 Mark** pro Stück franko ermöglicht jedermann die Anschaffung.

Versand gegen Nachnahme.

Die Maschine ist fertig zum Gebrauch, ist Qualität und fein vernickelt.

Katalog mit ca. 600 Abbildungen über unsere sämtl. Waren versenden umsonst und portofrei.

E. von den Steinen & Cie., Wald bei Solingen 446, Stahlwaren-Fabrik u. Versandhaus.

Unsere neue Haarschneidemaschine „Gemeinwohl“ soll ein wirkliches Volksinstrument werden. Dieselbe darf in keinem Haushalt fehlen. Aus Bequemlichkeit und aus Gesundheitsrücksichten. Der billige Preis von **3,50 Mark** pro Stück franko ermöglicht jedermann die Anschaffung.

Versand gegen Nachnahme.

Die Maschine ist fertig zum Gebrauch, ist Qualität und fein vernickelt.

Katalog mit ca. 600 Abbildungen über unsere sämtl. Waren versenden umsonst und portofrei.

E. von den Steinen & Cie., Wald bei Solingen 446, Stahlwaren-Fabrik u. Versandhaus.

Kauft Musikinstrumente v. d. Fab. Hermann Dölling jr. Kataloge gratis und franko. über meine **Hörharmonikas** wollte man extra-Katalog gratis verlangen.

Nur Redaktion: Bodo Grundmann, für die Inserate: Joh. Neumann, Druck: J. Neumann, sämtlich in Neudamm. — Verlag von Karl Zöfel, Remberg (Bez. Galtz).

